

„Ich liebte den Regen, die Sonne, den Wind...“ – ein Nachruf auf Hedwig Pütz

Hedwig Pütz war die erste Supernumerarierin, die sich in Deutschland Anfang der 50er Jahre dem Opus Dei angeschlossen hat. Dass sie eine rheinische Frohnatur und gläubige Christin war geht aus einer kurzen Lebensbeschreibung und einem Nachruf hervor, die aus Anlass Ihres Todes am 20. Februar

2019 von Freundinnen verfasst
wurde

28.02.2019

Hedwig (14.06.1929- 20.02.2019)
stammte aus einer Lehrerfamilie, ihr
Vater und auch ihr Ehemann waren
Lehrer und Grundschulrektoren im
Siegkreis. Sie selbst hat als junges
Mädchen ländliche Hauswirtschaft
gelernt und ein entsprechendes
längeres Praktikum in Frankreich
gemacht.

Sie ist die erste deutsche
Supernumerarierin, hat das Werk
durch Käthe Retz etwa im Jahr 1953
kennengelernt und auch mit ihr den
Brief geschrieben, mit dem sie 1957
um die Aufnahme ins Werk gebeten
hat.

Sie war Mutter von drei Söhnen und kümmerte sich liebevoll um den Haushalt. Ihre besondere Liebe galt der Arbeit im Garten, den sie stets besonders pflegte und der wunderschön war.

Vor etwa 25 Jahren trat Krebs bei ihr auf, ein Lymphom, das ihr viele Schmerzen bereitete, die sie mit großer Tapferkeit ertrug. Nach ihrem Tod kommentierten einige Supernumerarierinnen in Bonn, aus ihrem Zentrum, dass sie immer ein Vorbild der Treue für sie gewesen sei.

Sie kümmerte sich jahre- und jahrzehntelang um einen Kreis von Mitarbeiterinnen und einen Kreis von Frauen, die unter ihrer Anleitung Kleider, andere Modeartikel und Wandteppiche herstellten. Hedwig war sehr begabt, wunderschöne Wandteppiche mit

Stoff-Applikationen nach
mittelalterlichem Vorbild zu nähen.

Sie organisierte zusammen mit
diesen Frauen Bazare und einmal
sogar eine Modenschau in Bad
Godesberg. Mit dem Geld, das sie für
ihre Produkte einnahmen,
unterstützten sie das Werk, auch in
lateinamerikanischen Ländern.

Hedwig war eine rheinische
Frohnatur, „mitreißend in ihrer
Fröhlichkeit“ und voll lustiger Ideen,
vor allem aber zeigte sie immer,
auch in schwierigen Situationen und
noch ganz kurz vor ihrem Tod
großen Humor, der ihr und den
anderen, die bei ihr waren, half, die
Schwierigkeiten mutig anzugehen
und manches zu relativieren.

Sie war tief dankbar für ihre
Berufung zum Werk und für den
Glauben, hat viele Frauen ermuntert,
an den Bildungsmitteln
teilzunehmen. Noch vor zwei Jahren

(2017) hielt sie eine kleine Rede auf der Feier der 60 Jahre der weiblichen Abteilung in Deutschland.

Kurz vor ihrem Tod, der durch erneut aufgetretenen Krebs hervorgerufen wurde, gab sie einer von uns einen Zettel mit einem kleinen Gedicht, das ihr Leben, wie sie sagte, zusammenfasst:

„Ich liebte den Regen, die Sonne, den Wind.

Ich liebte die Menschen, so, wie sie sind.

Ich liebte die Erde, das Leben auf ihr.

Doch tief im Herzen trug ich

Sehnsucht nach Dir, Mein Gott“.

Ein weiterer Nachruf auf Hedwig Pütz

.....

pdf | automatisch generiertes
Dokument von <https://opusdei.org/de-de/article/ich-liebte-den-regen-die-sonne-den-wind-ein-nachruf-auf-hedwig-putz/> (20.04.2025)